

Bernhard Delfschner

Merseburg Fernsprecher 374

Gegründet 1883

Mücheln Fernsprecher 249

empfeht zur Silvesterfeier
Riköre - Weinbrand - Rum - Arrak
Weißwein - Rotwein
la Kostem vom Top in altbekannter Güte
Sawlachsditt: **Merseburg Obere Dorfstr. 9**

Zur Silvesterfeier empfehle:

Mignonherzen
Nürnberger und Dabidischen Pfefferkuchen
Spitzkuchen und diverse andere Gebäcke

Ernst Hoffmann

Gothardstraße 14.

Empfehle in dieser Woche:
pa. Rindfleisch zum Braten . . . 1.30 Mk
pa. Rindfleisch zum Kochen . . . 1.10 Mk
pa. Schweinefleisch . . . von 1.00 - 1.20 Mk
pa. Kalbfleisch von 1.20 Mk
pa. Hausgeschlachtete Würstl . . . 1.20 Mk
ff. Würstle 1.00 Mk
Feiner Speck, fetten Schinken und Schmalz.
Alles in billigster Preislage.

Paul Raschel, Fleischermeister, Gr. Ritterstr. 12.

Zu Silvester

empfehle
in reicher Auswahl

Rum
Arrak
Weinbrand
Liköre

Ritter - Drogerie

Werner Mahfeldt
Kleine Ritterstraße 2 Telefon 215

Morgen, Sonnabend, nachm. 1 Uhr
im Gasthaus „Deutscher Wald“ zu Zeitz.
Verpackung von ca. 20 Morgen Acker
und 5 Morgen Wiese. Siehe Anzeiger.
Annonce vom 24. Dezember d. J.
W. Franke, Merseburg.

81 216
Baugewerkschaft
auf 1000 m² Grund
Ziegel
Klein-
Kassens
Kellere

Telchers Möbelhaus
ofortiert
Speisezimmer, 390
echt Eiche, v. M.
Herrenzimmer, 385
echt Eiche, v. M.
Schlafzimmer, 380
Eiche, gem. v. M.
Küchen, kompl.
von M. 120
Schränke, Vertikos,
Bettstellen m. Matr.,
Sofas, Chaiselong,
Einzelmöbel sportbillig.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82
1 Tr., kein Laden.
Zahlungsbeleg.

Julco
Haarfarbe

Gr. Steinstr. 82, 4. u. 5. Etage
Schönheit, annehmbar
Schöne, edle Farböne.
Abies - Drogerie,
Markt
Ritter - Drogerie.



Butter billiger!

Feinste, reinschmeckende Naturbutter!

Große gesunde Eier . . . Stück 12 Pf.
Corned beef Pfund 80 Pf.
Feinste Leberwurst . . . Pfund 100 Pf.

F. H. Krause

Gothardstr. 12 - Burgstraße 16

Der beste und billigste Weg

der gesamten Bevölkerung des Kreises in Dorf und Stadt, in den Industrie- und Landorten eine Ware zum Kauf anzubieten, ist eine Anzeige im „Merseburger Correspondent“. Er wird überall im Kreise gelesen

Ben Sonnabend, den 31. d. M. ab, stehen wieder
in sehr großer Aus-
wahl allerbeste sil-
berglänzende, hochragende
und frischgebundene



Rühe u. Kalben

(Dabei beste Herdbuchhalter)
lweise 1/2 u. 1 fä. Kuh- u. Bullenkalber
bei uns besonders preiswert z. Verkauf.

Sussap Daniel & Co.

Wetzelstraße 57.
Fernsprecher 97.

Neue, gute Planos

mit Verrechnung der Miete bei späterem
Kauf nach Vereinbarung.
R. Döll, Piano-Haus, Halle S.
Gr. Ulrichstraße 33/34.

Grundstück

in bester Geschäftslage, Giebeler
Straße bevorzugt, zu kaufen
oder zu mieten. Preis, ca. 10000 Mk.
Offerten erbeten unter H. F. 827
an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Pianos

bei bequemer Zahlung.
Wahlhaus
Lüders & Hilberg G. m. B.
Halle a. S., Leipziger Straße 30.
Telefon 297 98.

Des Christkindleins Gang auf die Erde.

Von Karla Manninger (9 Jahr),
die mir das Geschickchen vor Weihnachten
aufschrieb.

Droben im Himmel ist große Aufregung,
Was mag da wohl los sein? So will es
auch erzählen.

Die Zeit ist jetzt gekommen, wo das
Christkindlein seine große Reise auf die
Erde antritt und der liebe Gott gibt ihm
dabei noch viel gute Ratschläge mit auf den
Weg. Für jedes Menschenkind etwas. Dann
freigt das Christkindlein mit den Engeln,
die ihm tragen helfen, in eine freundliche
Wolke, und ob geht die Fahrt. Die kleinen
füßen Engeln zappeln und tanzen schon
vor lauter Erwartung in der Wolke herum
und fragen immer und immer wieder, wann
sie auf der Erde bei den Menschen ein-
treffen.

Endlich sind sie angelangt. Sie nehmen
nun alle ihre Ratschläge, Kösten und Wis-
sen und wandern damit durch einen großen,
schneebedeckten Wald, wo sie viele Acker
und Wälder antreffen, die hungert herum-
laufen. Ein jedes wird geführt. Und dann
leben sie nach langem Wandern ein
kleines Häuschen, wo Menschen wohnen.
Keine gingen sie hinein; unsichtbar legten sie
viele kleine Sachen unter den kahlen
Weihnachtsbaum. Dann gingen sie weiter,
und noch viele andere Häuser besuchten sie
und besuchten die Menschen, bis die Mid-
terre nach dem Himmel angetreten wurde.

Gulenspingeln.

Das Städtchen Gulenspingeln liegt so
weit hinter einem großen kalten Berge, so
weit, daß die meisten Menschen gar nicht
wissen, daß es einen Ort dieses Namens
gibt, und noch weniger, was für Leute darin
wohnen.

Die Eisenbahn geht fauchend in einem
weiten Bogen drum herum und wird sich's
auch, solange ihr und ich lebt, im Traum
nicht einfallen lassen, da oben hinaufzu-
klettern.

So sind die denn ein bißchen außer der
Welt, die Gulenspingler, leben wie in
Dornröschens Einsamkeit, sind aber guter
Dinge und erziehen sich bei ihren Nachbarn
eines besonderen Rufes wegen ihrer Ge-
schicklichkeit.

So erzählt man sich, ein hiesiger Bürger
von Gulenspingeln habe einmal in der
Nachbarschaft einen Karren erhandelt, den
hatte er im roten Leinwand mit nach

Saus genommen, noch lebend und zahlig.
Der gute Mann begnadete seine Beute, sah,
wie das Tier immerfort den Mund auf-
schrie, wie jemand, der reden möchte und
doch kein Wort hervorbringt. „Aha“, sagte
er, „mein Vogelchen, du willst singen und
weißt nicht wie; ich werde dir's vormachen.“
Hat ihn daheim in's Vogelbauer gesetzt und
ihm wieder vorgepfeifen, ein schönler als
das andere; dabei, er sollte bald nachpfeifen.
Der arme Starpen aber hat gepiept und ge-
schmacht, bis ihm die Luft berangen war.
Da ist der gute Mann traurig geworden
und hat den schwuppigen Vogel ganz still be-
grobren unter Trauernden Herzen und Se-
langenspieleher.

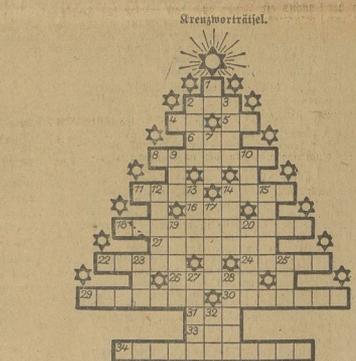
Seit der Zeit aber heißen die Gulen-
spingler in allen Dörfern ringsum die
Starpenpiefer.

Der Hängling.

Ein Hängling kam in das Alter, wo man
leinen eigenen Kaufstand haben möchte. Er
sah auch schnell ein Weibchen, das arme
mit ihm nisten wollte, und kurz entschlossen
wählte er die Gasse zur Wohnung; denn
hoch und vornehm wollte er wohnen und
weit um sich herabschauen.

Da schlug, während der Hängling sich
im nahen Gefirnis nach etwas Fleum zum
Nestbau umhah, der Häng in die Erde, daß
sie zerbrach. Als der Hängling sein Lu-
gild gebahrte, reute ihm sein ständiger Hoch-
mut, und Fürcht beschlich sein Herz. „Die
Höhe“, sprach er zu sich selber, „bring Ge-
fahr, du mußt hübsch unten auf der Erde
bleiben“, und flint baute er sein Nest dicht
auf dem Boden. Doch nun konnte er vor
Staub und Schmutz sein Heim nicht sauber
halten, auch die Miesel schlichen verächtlich
in der Nähe. Fast wollte er verzweifeln;
für ihn war kein sicheres Plätzchen auf der
Erde, in der Höhe drohte der Häng, am
Boden lauerten die Miesel. In dieser Not
fiel sein Häng auf ein Gestrüpp, nicht viel
höher als ein großer Mensch und rings mit
Dornen besetzt. „Gut“, dachte er, „hier ist
es recht, den Häng ist der Strauch wohl
zu gering, den Hängesindel aber viel zu
hoch. Hier will ich bauen.“

Er tat es, und nie brauchte der gute
Hängling zu bereuen, daß er den goldenen
Mittschweg gewählt hatte.



Die Wörter bedeuten, von oben nach unten:
1. persönliches Nennwort, 2. Viehhaupt, 3. Körper-
geführ des Weibes (Ei), 7. Verhältnungs-
formel, 8. fetige Flüssigkeit, 10. Schiffssteie
dem Winde abgemacht (Reel), 12. Auswahl,
13. unterirdischer Gang, 14. Beschöpfung am
Schiffe, 15. Heines Maßwort, 17. langames
Kohlrad, 19. Reiter, 20. deutlicher Dichter,
23. Ring in England, 25. Auszeichnung, 27. Teil
der Waage, 28. Richter, 32. Lebensgemein-
schaft. - Von links nach rechts: 2. Verhältnis-
wort, 4. heilige Silbe der Anbet (Em), 5. Ver-
hältniswort, 6. fetige Flüssigkeit, 8. großer
Wife, 11. lobtollige Wortbedeutung, 14. Teil des
Körpers, 16. Knecht (Re), 18. Freudenfest,
21. Band in Vorderstrich, 22. Antwort der
alten Griechen (Kodes), 24. Religion, 26. Baum,
29. weiblicher Vorname, 30. Lebensstätte aus
der Bibel, 31. nürlicher Titel (Re), 33. Lebens-
gemeinschaft, 34. Anfang eines Weihnacht-
festes, das ihr zur Preisbereinigung ge-
lungen hat.

Die ich sehr, habe ich auch zur Erleichterung
verpflichtet die Auflösung in Klammern bei-
gefügt. - Die Auflösung und die Beröffent-
lichung der Namen der Einleger richtiger
Winnungen erfolgt in der nächsten Nummer.

Hüchel-Witze.

Frischen legt mit leinen Eltern, die beide die
Zeitung lesen, am Tisch. Wüßlich fragt er:
„Aber Vater, warum bist du denn heute so
fröhlich?“ - „Ja, mein Junge, was soll ich denn
sagen?“ - „Sag doch: Frischen, hole mal die
Zettel Schokolade!“

Er tat es, und nie brauchte der gute
Hängling zu bereuen, daß er den goldenen
Mittschweg gewählt hatte.

Sans ärgert sich darüber, daß ihm die
Mutter wehth. Er sagt: „Mutti, wenn ich über

mal groß bin, trage ich einen hohen Kragen.
Da frage ich mit den Hals nicht mehr zu
waschen!“

Der Vater kommt nach Hause und sieht Kar-
len am Schreibtisch sitzen. Er ist erfreut, daß
der Junge so fleißig ist. „Brot, mein Junge,
du gehst zu mir, das nenne ich Fleiß. Was
schreibst du denn so eifrig? Wohl deine Auf-
gabe.“ - „Nein, Vater, Mutti hat mal gesagt,
ich soll mal aufpassen, was ich mit zum Ge-
burtsstag bringe!“

Deinz sieht im Zoo zum ersten Male einen
Elefanten. Zu Hause erzählt er: „Du, Mutti,
heute habe ich einen Elefanten gesehen, der trat mit
dem Schwanz und hatte die Schwanz in Mante!“

Mar kriegt zum Abendbrot eine Märling.
„Du, Vater, diese kleinen Fischlein werden doch
vor großen Fischen gefressen?“ - „Janob,
mein Junge!“ - „Sind mochten denn aber die
großen Fische die Märling an?“

Es war in der vierten Klasse, als der Lehrer
seinen Schülern ein Lied: „Das Diebelsga-
plätschen“ vorgesungen. Darin handelt es sich
um ein Hühnerplätschen im Walde. Als der
Lehrer danach fragte, was das Diebelspläts-
chen sei, antwortete ein Schöple: „Schö-
plätschen plätschen.“

Der Lehrer will das Wort „Erlaubnis“ er-
klären. „Aber, mein Deinz“, sagt er, „wenn auf
dem Tisch ein Schäl steht, die Mutter
aber berietet dir, banon zu essen, was steht
dir dann zum Fortensetzen?“ - „Die Cou-
rage“, sagt Deinz treuberzig.

Der Heine Bruder geht mit der Mutti und
einer Bekannten nach dem Groß Schind. Nach-
dem der Heine Bruder gefressen hatte, kommt
er erbitzt wieder, nimmt das Bierglas der
Mutti und will trinken. Da fragt die be-
traute: „Wohin, was legt man denn, wenn
man trinken will?“ - Prompt erhält sie zur
Antwort: „Pölit, Mutti!“

Ein kleines Mädchen kam nach Hause und
sagte: „Mutti, wir haben heute ein neues Weib
bekommen.“ - „A, wie heißt es denn?“ fragte
die Mutter. - „Serbet, o ihr Gläu-
biger, Tröschl iruh im viel.“ In
Wichtigkeit heißt das Glas neutral. Serbet,
o ihr Gläubigen, frohlich triumphiert.“

Eine Anekdote.

Ein Bruder und eine Schwester, die schon
über 6 Jahre zusammenleben, demonten das
elterliche kleine Haus. Fragt sie auf dem
oben und las in den alten Papieren bezauberter
Zeite. Christl machte sich unten in der Küche
zu schaffen. So nach Hause, als am späten
Mittwoch ein Gewitter heranzog. Als die
Möbe hängiger wurden und der Donner heftiger
wurde, humpelte die ängstliche Christl an die



